

|                       |         |         |                     |
|-----------------------|---------|---------|---------------------|
| Miner. Arch. Salzburg | Folge 2 | 31 - 32 | Salzburg, März 1990 |
|-----------------------|---------|---------|---------------------|

## Beiträge zur Mineralogie Salzburgs

E.CH.KIRCHNER

### Eisenkiesel von Webing ,N Abtenau, Lammertal, Salzburg

Eine aus den alpinen Sedimenten als Seltenheit zu bezeichnende Quarzvarietät konnte von Herrn RAUSCH (Bad Reichenhall) von Webing aufgesammelt werden. Sehr schöne rot gefärbte doppelendig pseudohexagonal ausgebildete Quarze stecken in ebenfalls rot durch Hämatit gefärbtem Gips. Hin und wieder ist die Prismenfläche angedeutet. Diese Quarze entstanden bei einer schwachen Metamorphose, die zu einer Reihe von Mineralbildungen führte. KIRCHNER 1980, 1987. Farblose Quarze von derselben Ausbildung sind von dieser Stelle schon länger bekannt. Diese erreichten Größen bis zu 1,5 cm, während die bislang gefundenen Eisenkiesel etwa 0.5 cm Länge nicht überschritten.

KIRCHNER E.CH. 1980: Natriumamphibole und Natriumpyroxene als Mineralneubildungen in Sedimenten und basischen Vulkaniten aus dem Permoskyth der Nördlichen Kalkalpen. -Verh. Geol. B.A. (Wien) H.3:240-279.

KIRCHNER E.CH. 1987: Die Mineral- und Gesteinsvorkommen in den Gipslagerstätten der Lammermasse, innerhalb der Hallstätter Zone Salzburg. -Jb. Haus der Natur (Salzburg) 10:156-167.

### Blättchenförmiger Epidot auf Quarz vom Ankogel.

Herr WINKLER R. (Gastein) ist der Finder der Quarzkristalle, an deren Flächen gelbgrüne Krusten festzustellen waren. Erst unter dem Mikroskop konnten glimmerähnliche Blättchen erkannt werden, die in einer weichen tonigen Matrix steckten. Die Blättchen stehen fast ausschließlich senkrecht zur jeweiligen Quarzfläche. (Bild). Die Kristallform ist für Epidot eher ungewöhnlich.

### Fulgurit im Serpentin des Brennkogel

Im Umkreis von etwa 5 m um das Gipfelkreuz des Brennkogel ist der Serpentin "durchlöchert", ein Erscheinungsbild ähnlich den Wurmrohren, die man sonst in Sedimenten finden kann. Erst bei genauerer Betrachtung erkennt man blasiges aufgeschäumtes Material, das Hinweise auf eine partielle Aufschmelzung ergibt. Blasierte Krusten vergleichbar dem Zustand von Schlacken. Damit kann man die bisher beschriebenen Fulgurite mit einem SERPENTINFULGURIT ergänzen. Die ersten Blitzröhren waren im Quarzsand festgestellt worden. MEIXNER hat einen Fulgurit von der Saualpe beschrieben. Hier konnten die Blitzröhren im Eklogit festgestellt werden.

## Pentlandit im Serpentin vom Brennkogel

Eingesprengt im Serpentin findet man Chromit, Magnetkies und daneben manchmal ein von TH. FISCHER beobachtetes Erz mit leichtem gelblichen Stich, das als Pentlandit bestimmt werden konnte. Weiters fand Herr Fischer einen sehr dunklen Granat, der als Titan führender Andradit bezeichnet werden kann ( $a = 12.054 \text{ \AA}$ ). Das Titan wurde qualitativ mit der Röntgenfluoreszenz bestimmt.

Ebenfalls vom Brennkogel stammen porzellanweiße pseudohexagonale Blättchen, deren Kristallform dem Glimmer entspricht. Sie wurden als Kaolinit bestimmt.

Anschrift des Verfassers:

Univ. Prof. Dr. E.CH. KIRCHNER, Institut für Erdwissenschaften der Universität Salzburg, Hellbrunner Straße 34, 5020 Salzburg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [2\\_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Kirchner Elisabeth Charlotte

Artikel/Article: [Beiträge zur Mineralogie Salzburgs 31-32](#)